

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 73.

Freitag, den 12. December.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile, oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 12. December.

Heute zum Geburtstage Sr. M. des Königs wird auf dem Leipziger Stadttheater ein Festspiel von Adolf Böttger aufgeführt: „Der Kranz der Liebe.“

— In Felsner's Restauration ist heute, zum Geburtsfeste Sr. M. des Königs, Extra-Concert von Hrn. Musikdirector Kirsten.

— F. M. die Königinnen Amalie und Marie, sowie J. K. S. die Kronprinzessin und die Prinzessinnen Sidonie und Sophie beehrten vorgestern die Ausstellung der Diakonissenanstalt mit ihrer Gegenwart und ließen mit gewohnter Huld reichliche Einkäufe machen.

— Wie vor Kurzem Sr. M. der König, haben vorgestern J. M. die Königin mit den Prinzessinnen Sidonie und Sophie und gestern J. K. S. die Prinzessin Auguste der Weihnachts-Ausstellung des Hrn. Arras einen Besuch gewidmet und daselbst erhebliche Einkäufe machen lassen.

— Der gestrige Tag war ein sehr denkwürdiger für Sachsen. Es ist der, an welchem es vor 50 Jahren zum Königreich erhoben wurde. Bekanntlich nahm der damals regierende Churfürst Friedrich August in Folge des Posener Friedens am 11. Dec. 1806 die Königswürde an. Am 20. und 21. Dec. gab dies Ereigniß hier zu großen Festlichkeiten Anlaß. Am 20. Dec. Nachm. um 3 Uhr wurde in Folge dieses Friedens öffentlich ausgerufen, daß Churfürst Friedrich August die Königswürde angenommen. Der Hoffourier Kühn, in der mittelalterlichen Tracht eines Herolds, durchritt die Straßen der Stadt unter Begleitung einer Abtheilung Garde du Corps und hielt zuerst auf dem Schloßplatz, vor dem Altstädter Rathhause, vor dem Quartier des französischen Commandanten, auf dem Altmarkte, vor dem Hause des Gouverneurs, im Zeughose, auf dem Neumarkte, vor dem Neustädter Rathhause und auf dem Palaisplatz. Den 21. Dec. wurde in allen Kirchen das Te Deum gesungen und unter dem Geläute aller Glocken eine Salve von 100 Kanonen und Klein Gewehrfeuer gegeben. Abends war die ganze Stadt auf das Prachtigste illuminirt, unter mehreren Palais und großen Häusern zeichneten sich die Rathhäuser zu Alt- und Neustadt

sonders aus. Die Bürgerschützen brachten Sr. Maj. dem Könige bei Felschein in Begleitung einer unzähligen Menge von Einwohnern ein dreifaches Lebehoch und Grüße der Freude und Treue. Der König Friedrich August und dessen Gemahlin nebst dem ganzen Hofstaate durchfuhren zwischen 9 und 11 Uhr die Straßen der Altstadt, Neustadt und Vorstädte und wurden überall vom Volke auf das Freudigste begrüßt.

— Im Kunstverlage von E. Marzahn hier (zu haben bei J. Brazzova, Schloßg.) erschienen die gelungenen Medaillon-Reliefportraits der beiden jüngst von uns geschiedenen Königstöchter, J. K. S. S. H. der Erzherzogin Margaretha von Oesterreich und Erzherzogin Anna Erbgroßherzogin von Toscana, welche vor allen zeither in die Oeffentlichkeit gelangten Bildnissen der beiden erlauchten Prinzessinnen in Hinsicht auf Aehnlichkeit und Ausführung den Vorrang behaupten. Von B. König, akademischem Modelleur, nach dem Leben modellirt, der seine Begabung und geistvolle Auffassung seit Jahren durch viele in die Oeffentlichkeit gelangte Proben, namentlich durch die — in gleicher Größe erschienenen — Reliefportraits des höchstseligen und des regierenden Königs, an den Tag gelegt hat, sind sie als ein bedeutender Fortschritt in seinen Leistungen zu betrachten. Mit Naturähnlichkeit eine künstlerische Durchführung verbindend, eignen sich diese Bildnisse, abgesehen von dem patriotischen Interesse, welches sich an die hohen Frauen knüpft, zu werthvollem Schmucke eines jeden Zimmers, und zwar um so mehr, als es bei der Anfertigung gelungen ist, der Oberfläche des Gypsmaterials statt der ihr eignen mehlig-körnigen Beschaffenheit den milchfarbenen Schimmer einer matten Schmelzglasur zu verleihen.

— Das K. Cabinet der Kupferstiche und Handzeichnungen ist jeden Dienstag und Freitag von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. geöffnet, jedoch mit Ausnahme der Feiertage. Der Besuch der Sammlung ist nur Denjenigen gestattet, welche mit Eintrittsbillets versehen sind, deren unentgeltliche Ausgabe an diesen beiden Tagen im Vestibule des neuen Museums erfolgt. Wünscht man von

dem Director begleitet und auf die interessantesten Gegenstände aufmerksam gemacht zu werden, so ist dies zuvor dem Director anzuzeigen, worauf Tag und Stunde der Führung bestimmt wird. In der Regel können dergleichen Führungen nur Donnerstags stattfinden und sind zu einer solchen höchstens 6 Personen zuzulassen. Uebrigens sind für jede dieser Führungen 3 Thlr. zur Museumskasse zu entrichten. Donnerstags in jeder Woche, dafern auf diesen Tag nicht ein Feiertag fällt, ist das Cabinet von 10 bis 2 Uhr zu künstlerischen Zwecken für Künstler, Schüler der Kunstakademie, der polytechn. Schule u. geöffnet. Es ist jedoch nur denjenigen Personen der Zutritt gestattet, welche die Erlaubniß hierzu bei dem Director zuvor schriftlich nachgesucht und von demselben erhalten haben.

— Am 9. d. M. hielt die öffentliche Speiseanstalt ihre Generalversammlung, wobei der Betriebsausweis des vergangenen Jahres vorgelegt wurde. Es waren nach demselben 172,000 Portionen Fleisch mit Gemüse ausgegeben worden, ca. 23,000 Port. weniger als im vergangenen Jahre, welchen Ausfall zum großen Theil die gute Kartoffelernte herbeigeführt hat. So sehr ungünstig auch die Verhältnisse für den Geschäftsbetrieb der Anstalt waren, da das Fleisch einen Aufschlag von ca. 20 Procent erfahren und fast alle Gemüse, Erbsen, Linsen, Bohnen, Kartoffeln selbst 30—40 Proc. höher als andere Jahre anzuschaffen waren, so ist dennoch nur ein Theil der freiwilligen Beiträge dadurch in Anspruch genommen worden, so daß die Anstalt unbeirrt ihren Zweck verfolgen kann: „den unbemittelten Arbeitern eine kräftige und nahrhafte Kost, zum Preis von 12 Pf. à Portion, verabreichen zu können.“ Allgemein wird erkannt, daß diese Anstalt eine der zweckmäßigsten Wohlthätigkeitsanstalten ist, da sie einerseits den Arbeiter, welcher dieselbe benutzt, nicht nur mit einer gesunden, nährenden Kost versorgt, sondern auch andererseits ihn abhält, die fehlende Fleischkost durch den leidigen Branntwein zu ersetzen. Die auf Veranlassung des allerböchsten Geburtsfestes veranstaltete Freispeisung in der Altstädter Speiseanstalt findet nächsten Sonntag statt.

— Zum Eintritt in die mit der deutschen Bekleidungsakademie verbundene neuorganisirte Lehranstalt des Hrn. Dir. Müller sind, wie wir hören, bereits Schüler aus der Schweiz und dem fernen Norwegen eingetroffen.

— Hr. D. Kadner wies in seinem vierten Vortrage über Heilkunde zuvörderst nach, wie sehr die Thatsache, daß trotz der häufigen Anwendung von Arzneien die gefährlichsten Krankheiten der Menschheit eher im Zu- als im Abnehmen begriffen seien, gegen diese Kurmethode spräche. Darauf kam das schon vor 8 Tagen angekündigte Hauptthema dieser Vorlesung: „die Arzneikrankheiten“ zur Besprechung, wobei der Vortragende seine Hörer davon zu überzeugen suchte, daß die zumal fortgesetzt angewendeten Arzneien, z. B. die stark wirkenden Brech- und Abführmittel, die betäubenden, wie selbst die sogenannten stärkenden Mittel (China u.), ganz besonders aber die aus Metallen (Quecksilber, Eisen u.) bereiteten Arzneien die Menschen erst recht krank machten, ja gewöhnlich einen früheren Tod herbeiführten. Auch fühlte er sich verpflichtet, vor gewissen Mitteln, deren sich die Handelspeculation bemächtigt hätte, wie Eisenliqueure, Jodcigarren u., aufs Eindringlichste zu warnen. Schließlich versprach Hr. D. Kadner, nächsten Dienstag den möglichen Einwand, daß doch schon viele Krankheiten durch Arzneien geheilt worden seien, vollständig zu beleuchten.

— Die Eröffnung des zweiten Theaters ist des Baues halber erst für nächsten Sonntag festgesetzt.

— Den politischen Strafgefangenen in Waldheim sind in neuerer Zeit mehrere Erleichterungen zu Theil geworden, sie dürfen Vögel halten, Blumen haben u.

— Die Ausstellung und der Verkauf der Weihnachtsgaben, welche der Frauenverein von seinen zahlreichen Gönnern empfing, wird Sonntag, den 14. Dec., Nachmittag halb 4 Uhr, im Saale des „Hotel de Saxe“ seinen Anfang nehmen und Montag früh von 10 Uhr an fortgesetzt werden.

— Der Striezelmarkt nimmt Freitag den 19. Dec. seinen Anfang und endigt Mittwoch den 24. Dec. Abends.

— Im Gewerbeverein hält heute Hr. Schriftgießer Kirsten einen Vortrag über zu bewirkende Vorbildung von Schulkindern zu Gewerbslehrlingen.

— Die Verloosung der für das Pestalozzistift eingegangenen Geschenke ist für morgen festgesetzt. Die Gewinnnummern werden Sonntag bekannt gemacht.

— Der Anzeiger enthält folgende Bitte: „Da ich als 76jähr. Mann das Unglück gehabt habe, vor 8 Tagen mir kochendes Wasser über die Füße zu gießen, deshalb nun im Bette liege und mich heraus und hinein muß tragen lassen, so bitte ich meine Freunde um Mitleid, und mich zu besuchen. S. Neumann, Schuhmachermeister, Scheffelsgr. Nr. 6 eine Tr.“

— Auktion: Montag den 15. Dec. Vorm. 10 Uhr Feldg. Nr. 4 eine sehr große Quantität Kalthaus- und eine Parthie Warmhauspflanzen.

Tagesgeschichte.

Seitdem die Ueberzeugung, daß die politischen Gewitter sich verzogen haben, an Stärke gewinnt, seitdem man weiß, daß es sich allem Anscheine nach nur um diplomatische Controversen handelt, die zuerzürstlich ihre Erledigung zu Paris finden werden, kehrt auch das öffentliche Vertrauen, obgleich langsam, so doch entschieden zu dem Fondsmarkte zurück. Wochenlang schien eine Masse schwebender Kapitalien unschlüssig, ob sie nicht eine andere gesichrtere Unterkunft, als Papiere sie zu bieten vermögen, aufsuchen sollten; dieser durch die Verhältnisse gerechtfertigte Zweifel schwindet und die alte Liebhaberei gewinnt wieder an Terrain.

Die neue Zeitschrift von Glasbrenner „Ernst Heiter“ ist im Bereiche des preuß. Staates verboten worden.

Man versichert, daß das österreichische Kaiserpaar einem wohlwollenden, selbst begeisterten Empfange Seitens der mailänder Volksklassen entgegensehen kann.

In der „Zür. Btg.“ liest man: „Wir vernehmen mit Vergnügen, daß unsere Regierung die politische Situation ins Auge faßt und Anstalt getroffen hat, sich von außerordentlichen Ereignissen nicht bei leeren Cassen überraschen zu lassen. Möge das gute Beispiel allenthalben Nachahmer finden.“

Während seines Aufenthaltes zu Compiègne überzeugte sich der Kaiser von den Verheerungen, welche die Kaninchen in den Forsten und auf den anstößenden Aeckern anrichten. Er gab sofort Befehl, die Kaninchen in allen Forsten der Civilliste auszurotten. — Die vom franz. Finanz-Ministerium ausgeschriebene Tabak- und Cigarren-Lieferung für Paris umfaßt nicht weniger als 24 Millionen Regalia-Cigarren. Man hat berechnet, daß wenn das Rauchen in dem Maße zunehmen wird, wie seit 25 Jahren, in etwa 40 Jahren das ganze Budget daraus bestritten werden kann. — Frankreich wird in diesem Augenblicke von Russen überschwemmt, die im Allgemeinen, namentlich die Officiere, eine sehr gute Aufnahme finden.

Nach einer tel. Nachr. des „Dr. S.“ spricht der franz. Minister des Innern, Herr Billault, in einem Rundschreiben sein Bedauern über die zahlreich gegen Gemeindebehörden verhängten Suspensionen aus und ordnet an, daß diesen seitens der Präfec-

ten
chen
fecten

giebt
Lou
tate
raffin
plum
Ang
schid
die
Ungl
hen
nich
such
daß
Vor
entge
ten;
Ere
mehr
bare
ten
gebr

Ge
Ob
Da
Sti
Al
V
E
T
H
E
K
In
N
G
w
w
au

ten volle Freiheit der Discussion, so lange sie sich in der gesetzlichen Schranke bewegen, zu gestatten sei, und empfiehlt den Präfecten ausdrücklich die größte Mäßigung.

Das gestern gemeldete Attentat auf den König von Neapel giebt der „Ost. Post“ zu folgenden Betrachtungen Veranlassung: Louis Philipp hatte während seiner Regierungszeit sieben Attentate überstanden, der verbrecherische Erfindungsgeist hatte mit der raffiniertesten Combination nach seinem Leben getrachtet; aber eine plumpere Missethat als die ist, welche mit dem Bayonnet und im Angesichte eines ganzen Heeres sich hervorwagt, ist in der Geschichte der Attentate ohne Beispiel. Dasselbe ist, — wenn auch die Vorsehung das Leben des Königs hütete — ein politisches Unglück; es hat die Lage getrübt und jede Aussicht auf Nachgeben in weite Ferne gerückt. Was die Mächte betrifft, so gehen wir nicht so weit, den Einfluß, den sie üben wollten, für den Mordversuch eines Uebelthäters verantwortlich zu machen; wir sind überzeugt daß jeder englische wie französische Staatsmann den geschehenen Vorfall verabscheut. Thatsache aber ist's, daß sie nun zu einem entgegengesetzten Resultate gelangt sind von Dem, was sie wollten; ihre moralische Stellung Neapel gegenüber ist durch dieses Ereigniß geschwächt, ihre Verlegenheit vis-à-vis der Welt vermehrt worden. Frankreich hat die nächste Ursache, dieser unhaltbaren Stellung ein Ende zu machen. — Nach neuern Nachrichten ist der Verbrecher von dem durch die Schandthat äußerst angebrachten Volke massacrirt worden.

Zum 12. December.

- Geburtstag** Sr. Maj. des Königs Johann, 1801. Papst Callixtus II., † 1124.
- Obergeneral** der franz. Armee, Bernh. Graf Clauzel, Eroberer Algiers, geboren 1772.
- Darwin**, engl. Arzt, Naturf. u. Dichter, geboren 1731. C. G. v. Gutschmidt, sächs. Minister, geb. 1721.
- Stieglitz**, D. jur., Baukunst-Schriftsteller zu Leipzig, geb. 1756. Fürst Wrede, bair. Feldmarschall, † 1838.
- Alexander**, röm. Kaiser, geb. 205. Wilhelm, ehem. König der Niederlande, Graf v. Nassau, † zu Berlin 1843.
- Vertrag** zu Zielonk zwischen Polen und Brandenburg 1656. Casimir Delavigne, franz. Dichter, † 1843.
- Esquirol**, Dir. d. v. ihm gegründ. Irrenanst. zu Paris, Schriftsteller über Pathol. u. Therap. d. Seelenstörungen, † 1846.
- Tod** v. Conring, Prof. d. Med. u. Philos. zu Helmstädt, Schriftst. u. Dichter, 1681. Matthison, Dichter, † 1831.
- Heinrich IV.**, Kön. v. Kastil. u. Leon, † 1474, u. Nees v. Esenbeck, Prof. in Bonn, naturh. bot. Schriftsteller, 1837.
- Eroberung** der Insel St. Lucie durch die Engländer 1778 und Sieg des franz. Gen. Marceau bei und in Mans 1793.
- Kaiser Heraclius** siegt über die Perser unter Xhadatis bei Niniveh 627. Tödtung des Legtern.
- In Paris** † der Erzbischof C. de Beaumont, Vater u. Versorger der Armen, 1781, u. d. Schriftst. Grassingl 1758.
- Nicolaus IV.**, Fürst v. Esterhazy, Kunstkenner u. Sammler, geb. 1765. Prof. Gottsched, Philos. u. Dichter, † 1766.
- Geburtstag** vom Rector Hederich, Schriftst., 1675. Philos. u. Schriftst. Auger, 1724. Oberconsist. Präs. v. d. Hagen, 1729. Staatsmin. v. Alvensleben, 1745. Marie Louise, (Wittve Napoleons) 1791. Alexand. Dypillantis, 1792. Sixtus V., der berühmte Papst, 1521, u. A. m.

Das „Magdalenen-Hospital“,

welches in Nr. 68 d. Bl. von einem Edlen angeregt wird, wäre wohl ein höchst segensreiches Institut und dürfte demselben auch in und unter den Händen des nach vielen Seiten hin so

wohlthätig wirkenden hiesigen Frauenvereins ein sicheres Gedeihen vorauszusagen sein, wenn man nicht befürchten müßte, daß die Kräfte dieses schönen Vereins dadurch im Uebermaße in Anspruch genommen werden dürften; denn es ist ja wirklich großartig zu nennen, was derselbe jetzt schon schafft und wirkt, welche Opfer derselbe dem allgemeinen Wohle bringt. Man verlange nicht zu viel, wo schon viel geleistet wird! — Der ungenannte Edle will „sittliche Erhebung sittlich Gefallener, ihre Rettung vom Untergange“ — Wer könnte wohl Anstand nehmen, ihm dazu die Hand — und nicht bloß die leere Hand — zu reichen, eingedenk der Worte des frommen Sängers: „O Gott! wie muß das Glück erfreu'n, der Retter einer Seele sein!“ — Da nun die heilige Sache — denn eine solche ist's — nur kurz angeregt, nicht aber im „Wie?“ speciell dargestellt ist, der Name der Stiftung jedoch, sowie, daß selbige vom Frauenvereine in die Hand genommen werden soll, schließen läßt, daß die „Erhebung“ und „Rettung“ vornehmlich dem weiblichen Geschlechte gelten soll, in diesem aber dann wohl ganz besonders die dienende, die arbeitende Classe berühren würde: so meint Einsender, daß solche Stiftung dem „Vereine für sittliche Erhebung der Dienenden“ nicht nur ganz nahe, sondern schon in dessen Wirkungskreise liege. Als Mitglied letzteren Vereins muß Einsender sogar offen gestehen, daß ihm die Wirksamkeit desselben eine nicht genug lebendige, nicht genug regsame, eine zu stille ist; oder aber, daß er das Wirken zu wenig kennt. Die jährlich einmalige öffentliche Belobung, Auszeichnung und Beschenkung besonders treuer Dienstboten — so schön und erhehend ihm selbst diese feierlichen Stunden stets waren — genügt ihm nicht; er glaubt, ja behauptet vielmehr, das Feld, auf dem dieser Verein, gemäß seines gesteckten Zieles, wirken will und soll, sei ein viel weiteres und größeres, und behauptet sogar, daß derselbe, sowie sein Streben und Wirken, außer dem Kreise seiner Mitglieder, gar nicht einmal recht gekannt sei! Man sieht und hört zu wenig von seinem Thun. Und doch, wie viel gäbe es für ihn zu thun, wie viel ihm zuzuweisen! — Trete er also hervor und ergreife die angeregte Stiftung, daß er sein Licht leuchten lasse vor den Leuten und man seine guten Werke sehe! — Nicht aber richte er sein Augenmerk nur auf „Erhebung und Rettung sittlich Gefallener“, nein, eben so sorgsam und noch eifriger sehe er auf die, welche noch stehen, aber oft fallen müssen! — Diese sind es, für welche Einsender längst schon das Wort ergreifen wollte, deren Wohl und Weh ihn schon oft im Herzen beschäftigte, und darum „höre, wer Ohren hat, zu hören!“ — Es ist 1) Thatsache (Zahlen, die Tausend heißen, beweisen es), daß sich nach Dresden eine Masse Dienstloser, Dienstsuchender, oft aus den entferntesten Gegenden, aus fernen Ländern wenden, daß auf dem Lande Niemand mehr, Alles nur in der Stadt dienen will, und daß in Folge dessen zu mancher Zeit mehr als 1000 dienstlose Leute hier „aufliegen“ und sich, die oft ganz geringe Baarschaft dazu opfernd, im „Anzeiger“ als „Mädchen nicht von hier“ ausbieten. — Vielen kann man mit vollem Grunde zurufen: „Ihr Thoren, wäret Ihr doch geblieben, wo Ihr wäret!“ Während man es Anderen, hört man Ursachen Gründe und Wünsche, nicht mißbilligen kann; indeß es auch uns Dresdner recht oft sehr schlecht bestellt sein würde, wenn es einmal nur 1 Jahr lang keine „Mädchen nicht von hier“ gäbe, dieweil die Mehrzahl unsrer Dresdner Töchter, mit nur kleinzahligen Ausnahmen, in der Regel nur „bei einer einzelnen Dame“, „ein Paar einzelnen Leuten“, „auch bei einem einzelnen (alten) Herrn“, „am liebsten als Ladenmädchen“, „auch als Stubenmädchen mit nicht zu viel Hausarbeit“, als „Jungfer“, als „Bonne oder Gouvernante“, dienen wollen. — Nun kommen denn die fremden, gewiß in der Mehrzahl noch unverdorbenen und unschul-

digen Mädchen (von denen hier jetzt bloß die Rede) hier an und — der erste Schritt in die Stadt ist sehr oft der zum Verderben! — Warum? — Die erste Sorge ist Obdach. Wer zeigt ein sicheres? Wer zeigt warnend der Unschuld die „Giftdöhlen“, wo schon so manche Seele vergiftet wurde? — Hier, „Magdalenenstift!“ ist's an dir, brave, rechtliche und unbescholtene Familien aufzusuchen, aufzurufen und den Fremdlingen nachzuweisen, um sie vor Lug, Betrug, Schwindel, vor Verführung, vor Verderben zu bewahren; hier biete die Hand, indem du den Fremdlingen wenn nicht augenblicklich einen Dienst, so doch Verdienst durch Arbeit verschaffst, sie vor Müßiggang und dadurch vor des Lasters Anfang schüttest! Und sollte das nicht möglich oder etwa mit zu viel Schwierigkeiten verbunden sein? Keineswegs; das Gute ist stets ausführbar, und segnend blicken aus weiter Ferne Vater- und Mutteraugen herüber auf die, welche als schützende und schirmende Engel sich ihres Kindes in der Fremde annehmen! — Darum auf zur That, zur Gott wohlgefälligen That! —

2) kann es nicht anders sein, als daß in einer so volkreichen Stadt, wie Dresden, mit Tausenden von Dienenden, auch immer und zu jeder Zeit dienstlose Mädchen in nicht geringer Zahl werden müssen; und das zumal, wenn es — **entgegen der gesetzlichen Bestimmung** — immer mehr um sich greift, daß Herrschaften sich 14tägige, statt 1jährige Dienstzeit bedingen, also sich der Leute recht bald und **recht oft** entledigen, oder aber die Dienenden gleich beliebigen Gebrauch von der kurzen Kündigungsfrist machen, wenn's ihnen in den ersten acht Tagen nicht gefällt. (Wo sollen da — wie sie in der Regel verlangt werden — Dienstleute „mit langen Dienstzeiten“ herkommen?)

Also diesen Dienstlosen, welche bald darum, bald deshalb und oft ehe sie sich dessen versehen — jetzt z. B. recht oft des bedungenen lieben „heil. Christes“ wegen (!!) — wieder als Fremdlinge, zuweilen in Folge eines gehässigen Zeugnisses, als Ausgestoßene, als Geächtete dastehen, diesen biete „der Verein für sittliche Hebung der Dienstboten“ oder das „Magdalenenstift“ so viel möglich wieder die Hand, indem denselben vorerst wieder ein Aufenthalt in rechtlichen Familien geschafft, Beschäftigung irgend welcher Art zugewiesen und recht bald — nach Verdienst und Fähigkeit — zu einem angemessenen Dienste verholpen werde. — Gewiß, manches brave Mädchen, dem aber das Glück nicht hold ist, bald wieder einen Dienst zu finden, wird durch müßiges Aufhängen und Umherlaufen, durch schlechte Gesellschaft, durch falsche Vorspiegelungen und Schwindeleien auf Abwege geführt, ins Verderben gebracht. — Wie schön, wie edel, wie segensbringend wäre es darum, wenn sich eine möglich große Anzahl von Damen und Hausfrauen dahin vereinigen, dergl. dienstlose Leute zeitweilig, tag- und stundenweise, mit Waschen, Schuern, Stricken, Nähen, Platten und dergl. zu beschäftigen und so die Unschuld, die Tugend zu schützen. Zum Nachweise derselben würde gewiß Eines der hier bestehenden concess. Versorgungs-Bureaux, entweder freiwillig oder dazu beauftragt, die Hand bieten. Drum noch einmal: Auf, zur That, zur edlen That! —

Sehen wir endlich 3) auf die „sittlich Gefallenen“, und die durch eigene oder durch Anderer Schuld auf falsche Wege Gerathenen, durch irgend ein Vergehen zur Untersuchung, zur Bestrafung Gezogenen, durch „ein schlechtes Zeugniß“ Verbrandmarkten, so gebietet uns Menschen- und Christenpflicht, eingedenk, daß ja Niemand ohne Fehler, daß wir nur mit Liebe und Milde richten, daß oft der einen Balken im eigenen Auge, welcher in dem das Andere den Splinter sieht: hier gilt es vor Allem, die Hand zu reichen zu „sittlicher Erhebung sittlich Gefallener, zur Rettung vom Untergange.“ Diese besonders seien der Fürsorge des „Vereins zur sittlichen Hebung der Dienenden“, dem angeregten „Magdalenen-

stifte“ empfohlen. Wie manche Seele ist da noch in Zeiten zu retten, wo nur jugendlicher Leichtsinns, nur Verführung, oft selbst Unverstand zum ersten Schritt führte. Werden dergleichen Gefallene nicht durch Gesetzes- und Richterspruch sofort der Stadt verwiesen, so nehme sie der genannte Verein oder die Stiftung unter Aufsicht, suche sie in Familien unterzubringen, welche mit christlicher Geduld und Nachsicht Anderer Fehler und Schwächen beurtheilen und zu bessern bereit sind; in einer angelegten Controlle-Liste sammle man, sie überwachend, Notizen über dieselben; zeichne die Gebesserten durch Empfehlung aus, suche sie gut zu versorgen und — gebe **recht oft** öffentlichen Bericht über den Erfolg der Wirksamkeit des Vereins der Stiftung, damit die öffentliche Aufmerksamkeit auf das segensreiche Wirken gelenkt und dadurch es dahin gebracht werde, daß man durch Vermittlung dieser Anstalt gute brave Dienstleute zu erlangen suche. — Wahrlich, daß wäre ein unaussprechlicher Segen für Haus, Familie und Gemeinde. Und, wer sollte sich solchen Segen nicht wünschen! — „Ja, das wäre wahrlich schön, und ein wahres Glück!“ ruft wohl manche Leserin dieser Zeilen aus. — Nun denn, Verehrte! nur Hand ans Werk um dieses Glück recht Vielen zu schaffen! — Hilfe und Gedeihen wird von oben kommen. — Nur erst ein kleiner Anfang zur Vereinigung edelherziger Damen und Frauen, welcher schönen Bund aber Einsender lieber „**Marienburg**“ genannt wissen wollte. (Warum und wen zu Liebe und Ehren? bedarf doch gewiß keiner Antwort!) Hilfe Gott zu diesem Bunde und — **zwar recht bald.** — Pistol.

Königliches Hoftheater.

In Berücksichtigung mehrfach ausgesprochener Wünsche und um jeden Einwand gegen die Vollständigkeit unseres Opernrepertoires zu beseitigen, werden auch die Meyerbeer'schen Opern im Laufe des Winters den früher behaupteten Platz auf demselben wieder einnehmen. Der „Nordstern“, der bekanntlich ebenso reich an origineller und schöner Erfindung wie an geistreicher Zeichnung und wirkungsvoller Charakteristik ist, eröffnete den Reigen, zu dem sich ein ebenso dankbar gestimmtes als zahlreiches Publikum versammelt hatte. Es ist bekannt, mit welcher bewunderungswürdigen Virtuosität Frau Bürde-Rey die Partie der Katharine singt. Einen ganz besonderen Glanz gab sie dem Schlußgesang des I. Actes. Die Soldatenlieder in der großartigen Lagerscene des II. Actes, das Trinkduett und das Finale desselben wurden ebenfalls trefflich ausgeführt.

Herr Ritterwurzer, der am Schlusse des II. Actes gerufen wurde, gestaltete den Moment, wo er sich als Czarr entdeckt, zur tragischen Bedeutsamkeit.

J. Schanz.

Berichtigung.

In Nr. 71 d. Bl. lese man auf der dritten Seite Zeile 7 v. u. statt „wenigen“ — weichen.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerstag, den 11. December. R. sächs. Staatsp. v. J. 1855 3 $\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1852/55 4 $\frac{1}{2}$ größere 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ größere 84 $\frac{1}{2}$ G. — Schles. Eisenb. Actien 4 $\frac{1}{2}$ 99 G. — Bankactien, Leipz. 166 G. — do. Leipz. Credit 99 $\frac{1}{2}$ G. — do. Braunschweig. 141 B. — do. Weim. 131 $\frac{1}{2}$ G. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 306 G. — do. Röß.-Bitt. 60 $\frac{1}{2}$ B. — do. Magd. Leipz. 290 B. — Neue 49 $\frac{1}{2}$ B. — do. Thür. 136 $\frac{1}{2}$ G. — Wiener Bankn. 96 $\frac{1}{2}$ G. — Louisdor 10 $\frac{1}{2}$ G.

Wien, Donnerstag, den 11. December. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$ 82 $\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 84. — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$ 71 $\frac{1}{2}$. — do. zu 4 $\frac{1}{2}$ 64 $\frac{1}{2}$. — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 —. — do. v. J. 1839 —. — Lott. Anl. v. J. 1854 9 $\frac{1}{2}$. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. —. — Bank-

actien
der fr
Donn
bank
Amste
— S
Rünz

G. —
Präm
— R
141
97 $\frac{1}{2}$
do. L
lin-S
Ober
G. —
B. —
3 Ro
nat 9

Rön
M
G
E

Abf
I. 9
II. 9
III. 9
IV. 9
V. 9

Goldfische à 10 Ngr.
W

Ga

actien 1037. — Escomptbankactien, Niederöstr. 590. — Actien der franz.-östr. Eisenbahngesellsch. 36½. — Nordbahn 2445. — Donau-Dampfschiff. 67½. — Lloyd —. — Actien d. Creditbank 324½. — do. Elisab. Westb. —. — do. Theisbahn 205½. — Amsterd. —. — Augsb. 106½. — Frankf. a. M. 105. — — Hamb. 78½. — London 10,16½ B. — Paris 122½. — R. l. Münzducaten 109½.

Berlin, Donnerstag, 11. December. Staatsschuldsch. 84 G. — 4½ neue Anl. 99½ G. — Nationalanl. 80½ G. — 3½ Präm.-Anl. 116½ G. — 5½ Metall. 79½ B. — öst. Loose 106 G. — Königl. poln. Schatzoblig. 81½ G. — Braunschw. Bankact. 141 G. — do. Darmstäd. 141½ G. — do. Dessauer Creditact. 97½ G. — do. Leipziger 100 G. — do. Oestreich. 157½ G. — do. Weimar'sche 130½ G. — Berlin-Anhalter 169 G. — Breslin-Stettiner 142 G. — Ludwigshafen-Verbacher 145½ G. — Oberschlesische Lit. A. 168 G. — östr.-franz. Staatsbahn 170½ G. — Rheinische 116 G. — Wilhelmshafen (Cosel-Dderb.) 146 B. — Wechselcourse: Hamburg 2 Monat 150½ G. — London 3 Monat 6,18½ G. — Paris 2 Monat 79½ G. — Wien 2 Monat 95½ G.

Tages - Kalender.

Königliches Hoftheater. Heute Freitag den 12. Dec.: **Minna von Barnhelm, oder: Das Soldatenglück.** Lustspiel in 5 Acten von Lessing. Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 9 Uhr.

Abfahrt und Ankunft der Dampfswagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig re. und von dort hierher: Abf. Personenzüge. Mrgs. 4¼ u., 6½ u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2¾ u. (Paris) Abds. 6 u. (Köln). — Ank. Mrgs. 9¼ u., Mitt. 12 (Wien), Abds. 6 u. 9 u., Nachts 12¾ u.
- II. Nach Chemnitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 4¼ u. 6½ u., Vorm. 10 u., Nachm. 2¾ u., Abds. 6 u. — Ank. Mrgs. 9¼ u., Mitt. 12 u., Nachm. 5¾ u., Abds. 9 u., Nachts 12¾ u.
- III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. 7½ u., Nachm. 2 u. 6 u., Abds. 8½ u. — Ank. Mrgs. 7¼ u., Vorm. 10 u., Nachm. 4 u., Abds. 8½ u.
- IV. Nach Berlin und von dort hierher: Abf. Vorm. 9 u., Nachm. 3 u. — Ank. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 6 u. 8 u.
- V. Nach Görlitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 6 u., Vorm

10 u., Nachm. 3¼ u., Abds. 6¾ u., Nachts 10½ u. — Ank. Mrgs. 9¼ u., Nachm. 2 u. 20 M., 5½ u., Abds. 8¾ u., Nachts 4 u.

VI. Nach Wien und von dort hierher: Abf. von Altst., Mrgs. 6 u. (Brünn), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (von Neustadt) 12 u. 20 Min., (von Altstadt) Mitt. 12¾ u. (Wien), Nachm. 2 u. 6¼ u. (Bodenbach), Abf. (von Neustadt) 9 u. 20 Min., (von Altstadt) 9¾ u. (Wien). — Ank. (in Altstadt) Mrgs. 3½ u. 9 u., Vorm. 11¾ u., Nachm. 2¼ u. 5½ u., Abds. 9¼ u., (in Neustadt) Mrgs. 3¾ u., Nachm. 2½ u.

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 u.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—3 u.) freier Eintritt, Montags und Mittwochs (von 10—3 Uhr) gegen Karten à 5 Ngr., Sonnabends (von 10—1 Uhr) gegen Führung (6 Personen 3 Thlr.)

Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger. Physikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer i. Zwinger. Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr für 6 Personen gültig.

Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr.

K. Bibliothek im Japanischen Palais, geöffnet v. Mrgs. 9—1 Uhr. Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. für 6 Personen gültig.

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement) geöffnet von 9—3 Uhr. Aufnahme im wohlgeheizten Glasalon Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterplatz Nr. 1 ist tägl. von früh 8 bis Ab. 7 Uhr geöffnet. Portrait-Aufnahme bei jedem Wetter von 9 bis 2 Uhr.

Kunstisches Cabinet, am Postplatz (enthaltend die großen von den Musikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen selbstthätigen Orchester-Werke und vielerlei neue Musik-Instrumente) geöffnet von 11—6 Uhr. Eintritt 10 Ngr. (4 Personen 1 Thlr.) — Die ausgestellten Kunst-Werke und Instrumente sind verkäuflich.

Spielwaaren-Handlung von G. W. Arras, Seegasse 20, 1 Etage, Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

Ausführlichere Nachrichten über Reisegelegenheiten im Post- u. Eisenbahn-Bericht à 2½ Ngr. u. Transport-Anzeiger à 3 Ngr. von Domann, zu haben in allen Buchhandlungen.

C. A. KLEMM's Kunst & Musikalienhandlung nebst Leihanstalt für Musik, Augustusstrasse Nr. 3. Dasselbst stets ein Pianoforte u. d. lesenswertheiten Musik-Zeitungen zur unentgeltlichen Benutzung.

Adolph Brauer, Musikalien- und Kunsthandlung auch Musikalien-Leihanstalt, Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31. Prospekte über die billigen und vortheilhaften Abonnements-Bedingungen gratis.

Goldfische à 10 Ngr.

Buchbinder-, Portefeuilles- und Galanterie-Gegenstände zu Festgeschenken
empfehlen in **reicher** Auswahl und zu **soliden** Preisen

C. Schütze's Ww. & Sohn J. Mähler,
Buchbinder-, Portefeuilles- und Galanterie-Arbeiter,
Wilsdruffergasse 20, sonst Wallstrasse.

Goldfische à 10 Ngr.

Wilsdruff. Gasse Nr. 12. **A. Bernh. Schnabel,** Wilsdruff. Gasse Nr. 12.
Stickereien- und Weißwaaren-Schnittgeschäft.
Gardinen, gestickt und brochirt, Mull, Köper, Cambrie, Jaconet, Batist, Wallis, Shirting, Bettdecken, Röcke, Piqué, Crenolin

Riedel's Pianoforte-Fabrik, Seegasse Nr. 17 empfiehlt unter Garantie ihre preiswürdigen Instrumente englischer und deutscher Mechanik, sowie **Wiener Salonflügel** mit verbesserter Construction.

Brühl'sche Terrasse.

Heute Concert vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Laade.**

Program m.

- | | |
|--|---|
| 1. Jubel-Ouverture von C. M. von Weber. | 9. Ouverture zur Felsenmühle von Reissiger. |
| 2. Frohsinn mein Ziel, Walzer von Strauss. | 10. Erhöhte Pulse, Walzer von Strauss. |
| 3. Finale aus der Jüdin von Halevy. | 11. Mazurka von Stefany und Parnovsky. |
| 4. Mode-Quadrille von Strauss. | 12. Albumblätter, Potpourri von Laade. |
| 5. Ouverture zur weissen Dame von Boieldieu. | 13. Ouverture zum ehernen Pferd von Auber. |
| 6. Die Petersburger, Walzer von Lanner. | 14. Die Lichtensteiner, Walzer von Labitzky. |
| 7. Berliner Polka, von Fr. Laade. | 15. Petersburger Carneval, Polka-Mazurka von Laade. |
| 8. Finale aus Attila von Verdi. | 16. Höllen-Galopp von Natusch. |

Anfang 6 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Hartung.

M^r. ROSTAING, Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours de 9 à 4 heures; from 9 till 4 o'Clock. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7

C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Stage.

Feine Cigarren-, Thee-, Boston- u. Damen-Arbeitskasten, sowie Damentaschen und Köberchen mit und ohne Einrichtung, Schreibmappen und feine Lederwaaren

empfehlen in grosser Auswahl billigst

L. H. Ziechmann & Co.

Wilsdruffergasse 7, Eckgewölbe.

Das grossartige Kleider-Magazin

von

Wilhelm Ehlers jun.

 **22! Große Brüdergasse 22!** 
empfehlst eine große Auswahl fertiger Herren-Kleidungsstücke zu ganz billigen Preisen.

Butter.

Allen geehrten
Hausfrauen,

welche für den Weihnachtsbedarf eine nicht nur gut genannte, sondern, hinsichtlich Fettgehalt und Geschmack, wirklich gute Backbutter — mit, ohne u. schwach Salz — suchen, empfiehlt das

Milch- und Buttergewölbe
vom Dippoldiswld.-Platz, See 19,
seine Butte vorräthe mit der Gewißheit: daß auch dieses Jahr, wie im vorigen, alle geehrten Käuferinnen vollkommen befriedigt sein werden, und ist die Waare von heute an ausgestellt.

Butter.

Cha

Der

welch
tischer
pfiehl
und

empfi

Qu

in f

find

Bes

fris

We

ff. B

ff. A

Cal

Gerlach's Weinhandlung

Moritzstrasse Nr. 22

bietet eine sehr reiche Auswahl in gut gepflegten und abgelagerten
französischen, spanischen, Rhein-, Ungar- und anderen Weinen,
ebenso in

Champagnern, Rum, Arac, Cognac, ächt holländ. Genèvre, Selner'scher
Punschessenz, engl. Porter, Ale etc. etc. etc.

Der Arbeitsanstalt Lager fertiger Wäsche u. Strumpfwaa ren v. M. Querner, gr. Schießg. 11

Galvanische Heilapparate,

welche, unter ärztlichem Beirathe, bei rheumatischen, gich-
tischen und nervösen Leiden von guter Wirkung sind, em-
pfeht in zwei verschiedenen Größen zum Preise von 1½
und 2 Thlr. **H. M. Schönecker,**
Mechanikus, Webergasse 29.

Westphäl. Schinken

empfeht

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Quint-Essence d'Eau de Cologne ambrée

in ¼ und ½ Flacons à 15 und 7½ Ngr. aus der Fabrik
von **Jung & Co.** in Leipzig empfeht.

H. G. Knauth,

Scheffolgasse Nr. 4.

Schlesische Socischen

(zum Brühen)

sind soeben eingetroffen bei

Carl Preißler,

Altmarkt Nr. 13.

Beste Rosinen, Corinthen, Mandeln,
Citronat, Backzucker,
frisch gestossene Gewürze,
Welsche Nüsse, Kaiserauszugmehl,
ff. Rum à 15, 20, 25 u. 30 Ngr. pr. Fl.
ff. Arac à 20 u. 25 Ngr. do., sowie
Calmüser von Aug. Stahl Schmidt

empfeht zu den billigsten Preisen

Neinhard Klingner,

sonst **C. F. Muenmüller,**
Mitte der gr. Meißnergasse.

Pariser

Ball-Fächer

in grösster Auswahl bei

Joh. Friedr. Grämer,

Galanterie-Waarenhandlung, Schlossgasse 29.

Presshefen

täglich frisch, von ausgezeichneter Güte empfeht

A. F. Pfund,

Pirnaischer Platz.

Beste

Gothaer Cervelatwurst,

ächte

Westphl. Cervelatwurst

empfeht

Carl Preißler,

Altmarkt Nr. 13.

Ein schönes, geräu-
miges Zimmer ist mit
oder ohne Meubles so-
fort zu vermietthen Alt-
markt 16 dritte Etage.

Liegen gelassen

wurde ein in grüne Leinwand gebundenes Skizzenbuch.
Gegen Belohnung abzugeben beim Castellan Lehnert in
der Kunst-Akademie.

Große Frauengasse Nr. 1 erste Etage ist ein freund-
liches Zimmer mit separatem Eingange, möblirt oder un-
möblirt an einen Herrn zu vermietthen.

Weihnachtsgabe!

Bei **Wilh. Niemschneider** in Hannover erschien
soeben und ist in Dresden bei **Robert Schäfer**
vorräthig:

Norddeutscher MUSEN-ALMANACH.

Herausgegeben von **Emil Weber**.

Erster Jahrgang.

Mit Original-Beiträgen von **Theodor Drobisch**,
Günther Nicol, **Karl Sondershausen**, **Julius**
Schanz, **Wilhelm Koch**, **W. Andrae**, **Moritz**
Smets, **Wilh. Floto**, **B. Endrulat**, **Otto Lud-**
wig u. A.

Eleg. gebunden. Preis 20 Ngr.

Soeben ist bei Unterzeichnetem erschienen und in den
hiesigen Kunsthandlungen zu haben:

Erinnerung an Posen,

mit 24 Randansichten der vorzüglichsten Parthieen,
die Mittellansicht **Posen** vom Städtchen aus.

Groß Median-Format. Lendruck.

Preis 1 Thlr. 5 Ngr.

Den für die Stadt Posen sich hier Interessirenden
dürfte dieses schöne Erinnerungsblatt eine willkommene
Erscheinung sein, und wird als ein sich sehr eignendes
Weihnachtsgeschenk hiermit bestens empfohlen.

Gustav Täubert's

Kunstverlagshandlung, Altmarkt 8.

Im Verlage von **C. F. Rabnt** in Leipzig ist er-
schienen und als

Vorzügliches Weihnachtsgeschenk
zu empfehlen:

Mozart-Album

für die Jugend.

28 kleine Tonstücke in fortschreitender Folge nach Themen
W. A. Mozart's für das

Pianoforte

bearbeitet und herausgegeben von
einem Lehrer des Klavierspiels.

Preis 1½ Thlr.

Durch jede Buch- u. Musikalienhandlung zu beziehen.

Angewandte Fremde in nachstehenden Hôtels

Hôtel Royal. Credner, Kfm. aus Breslau. Heber, Kfm.
aus Auerbach. Dr. Schottin, Leibarzt Sr. Durchl. des Prinzen
Reuß-Köstritz aus Köstritz. Credner, Regierungs- und Bergath
aus Gotha. Mensing, Reg. aus New-York.

Hôtel Victoria. Baron Gustav v. Pful aus Tharand. Graf
Martin de St. Allais aus Odessa. Robert Freiherr v. Hild-
brandt nebst Diener, Herrschaftsbes. aus Blattea. Lady Marie
Anne Downie nebst Jungfer, Rentiere aus London. J. A. Sit-
tig, Rentier aus Amerika. C. Schille, Kfm. aus Großenhain.
Friedrich Pelzer, Kfm. aus Weiden. Vincent v. Turnow, Rit-
tergutsbes. aus Obiezlerze.

Hôtel de Saxe. Frau v. Skoropadsky mit Tochter, Guts-
besitzerin aus Petersburg. v. Treuenfels mit Dienerschaft, Rent.
aus Ludwigslust. Barhammer, Fabriks-Director aus Leibsch-
grund. Sr. Erlaucht Graf v. Harrach mit Dienerschaft, k. k.
Kämmerer und Präsident des böhmischen Gewerbe-Vereins aus

EINTRACHT

zur Deutschen Halle.

Heute, Freitag, den 12. Decbr.:

Dritte Vorstellung.

Des Goldschmied's Töchterlein.

Hierauf:

Er ist nicht eifersüchtig.

Nachher L a n z.

Gastbillets durch Mitglieder sind zu entnehmen bei
Herrn Reißig, am Altmarkt Nr. 14. und bei Herrn
Hauptmann in der Deutschen Halle, Palmstr. 15.

Fünf Fragen an Herrn C. B.,

in Bezug auf das Referat über die zweite Soirée der
Fräul. M. Wied, im Dresdn. Journal v. 11. Decbr.

1) Hat Herr B. in eifriger Geschäftigkeit, zu tadeln,
vielleicht übersehen, daß der erste Theil des interessanten
und beifälligst aufgenommenen Programms der ersten
Musik und der zweite Theil der heiteren und humo-
ristischen gewidmet war? — Oder hätte Herr Colbrun
statt französischer Romanzen lieber ein Kinderlied von
Laubert, vielleicht „Gute Nacht! Gute Nacht! Nacht! Nacht!“
singen sollen? —

2) Welchen Unterschied macht Herr B. in Hin-
sicht der Größe zwischen der großen Sonate für
Pianoforte und Violine in A von Mozart und irgend
einem Trio, das er nicht einmal namhaft macht?

3) Will Herr B. nicht gefälligst das musikalische
Publikum belehren, wie und was ein „unzweifelhafter Bei-
trag“ singen muß?

4) Kann man gleichzeitig im Hoftheater und im
Hotel de Saxe sein, und

5) Kann und darf man über ein Concert abur-
theilen, dem man nur zur Hälfte beigewohnt hat?

Ein Musikus, der sine ira et studio der ge-
nannten Soirée eine genussreiche Stunde verdankt.

Man liest im Feuilleton des Dresdner Journals
Nr. 283: die Theilnahme des Publikums war durch
die Dichtung, namentlich in den ersten Akten, lebhaft und
in ernster Theilnahme angeregt. C. Bank.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herrn Reichardt eine Tochter, Johanna. — Frau
Freifrau Marie d'Orville v. Löwenstein.

und Gasthöfen (am 11. December bis Abends 6 Uhr).

Wien. Baron Hellmuth v. Camap, Rentier aus Bogdorf. Jo-
nath Streit mit Gemahlin, Rechtsanwalt aus Würzburg. Ra-
phael Grünter, Maler aus Zeulenrode.

Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig. George
Peters Bone, Rentier aus London. Mannes Sonnenstein, Rent.
aus Neustadt a. D. Quante, Kfm. aus Marktbreit. v. Parisch,
Pastor aus Bucha. Benker, Schullehrer aus Bucha. Schmidt,
Kfm. aus Altenburg.

Stadt Coburg. Christiane Rind, Frau aus Dresden. Frau
Doctorin Glaaser aus Auzich. J. G. Otto, Kfm. aus Leipzig.
Bernhard Hirsch, Kfm. aus Offenbach. Schmidt, Buchhändler
aus Meissen. Lehrei, Kofhändler aus Herzberg. Otto Schlegel,
Deconom aus Sundhausen. Dr. Mehlhorn aus Leipzig. Joseph
Schmidt, Marktscheider aus Klado. Scheunert nebst Gattin,
Rittergutsbes. aus Polenz. Schafzig, Gutsbes. aus Seeligstadt.
Gottlieb, Gastwirth aus Fischbach.

Thermometerstand an der Dresdner Elbbrücke heute Morgens 4 Uhr Eispunkt.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Neipsh & Reichardt.